

Fortsetzung folgt.

Artilleriekämpfe im Westen.

Mitteilungen des Wolffschen Telegraphen-Bureaus.
Großes Hauptquartier, 7. März.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Nordwestlich von Digne brachten Sturmabteilungen von einem Angriff gegen zwei belgische Schütze drei Offiziere, 114 Mann und einige Maschinengewehre ein. Die Artillerietätigkeit lebte in vielen Abschnitten auf. Mehrfach wurden englische Erkundungsvorstöße abgewiesen.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Die französische Artillerie entwickelte an vielen Stellen der Front rege Tätigkeit. Nordwestlich von Abocourt drangen Stoßtrupps tief in die französischen Stellungen ein und führten nach heftigem Kampf und nach Zerstörung zahlreicher Unterstände mit 27 Gefangenen zurück.

Im Luftkampf wurden gestern 19 feindliche Flugzeuge und 2 Fesselballone abgeschossen.

Hauptmann Ritter von Lutzsch errang seinen 26. Luftsieg. Durch Bombenabwurf englischer Flieger auf ein Lazarett in Tourcoing wurden zahlreiche französische Einwohner getötet.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Die Deute der Mittelmächte.

Im ganzen befreit sich die Deute der Mittelmächte seit dem 1. Dezember 1917 auf 120 443 Gefangene, 3633 Geschütze, 7103 Maschinengewehre, 86 Grabenwaffen, 128 000 Gewehre, viele tausend Fahrzeuge, darunter 500 Kraftwagen, 11 Panzerautos, mehrere Millionen Schuß Artilleriemunition, zahlreiche Kanfs, 47 Panzermotor- und Bazarbooten, 800 Lokomotiven, 8000 meist mit Proviant beladene Eisenbahnwagen. Dazu unermessliches Kriegsgesetz, zahllose Feldküchen mit Zubehör und dergl. Diese ungeheuren Zahlen gewinnen vor allem an Bedeutung wenn man bedenkt, daß die Zahl der 3633 Geschütze bei weitem den Friedensbestand sämtlicher deutschen Armeekorps an Feldartillerie übersteigt, während die Zahl der 7103 Maschinengewehre ein vielfaches darstellt von dem was an dieser Waffe bei Kriegsausbruch in Deutschland vorhanden war. Rechnet man die Laufende von Geschützen und Maschinengewehren aus der Offensive gegen Italien hinzu, so kann man den ungeheuren Kräftezuwachs ermessen, der den Mittelmächten aus ihren Siegen zufließen ist, und den Ärgern Englands und Frankreichs von wo die erbeuteten Waffen kommen, vollauf würdigen.

Die Tätigkeit des „polnischen Korps“.

In Warschau ist eine Abordnung der Offiziere des Korps des Generals Musnicki eingetroffen, um mit dem Regimentsrat Verbindung zu suchen und ihm die Wünsche des polnischen Korps zu unterbreiten. Diese Verhandlungen, die im Einverständnis mit dem Generalgouvernement vor sich gehen, behandeln die Frage, wie das polnische Korps nach Friedensschluß als Kader der künftigen polnischen Armee dienen soll. Die Rücksprache beruht auf der Vereinbarung, die am 25. und 26. Februar in Vobrußk zwischen General Musnicki und dem Bevollmächtigten des Oberbefehlshabers der deutschen Osttruppen, Major v. Bülfin, im Generalstab des Generalgouvernements in Warschau abgeschlossen worden sind. Nach der Vereinbarung ist das polnische Korps eine neutrale Gruppe, der ein näher umgrenztes Gebiet zur Sicherung gegen bolschewistische Anschläge zugewiesen wird. Das polnische Korps kämpft nur, wenn es in diesem Gebiet angegriffen wird, und ist in diesem Falle dem deutschen Oberbefehl unterstellt, sofern deutsche Truppen an der Abwehr des Angriffs beteiligt sind. Auf dem Gesichtsfeld führt der diensthabende deutsche oder polnische Offizier das Kommando. Der Durchmarsch deutscher Truppen durch das Gebiet ist jederzeit gestattet.

Der Krieg zur See.

Neue U-Boot-Erfolge.

Berlin, 7. März.

Amisch wird gemeldet: Durch unsere U-Boote wurden auf dem nördlichen Kriegsschauplatz 21 000 Br.-Reg.-T. Handelschiffraum vernichtet.

Unter den versenkten Schiffen befanden sich der englische bewaffnete Dampfer „Whitener“ (3680 Br.-Reg.-T.) mit Kohlenladung, ferner zwei bewaffnete Dampfer von 5000 und 4000 Br.-Reg.-T. Ein Dampfer hatte Erz und Holz für England. Die Erfolge wurden zum größten Teil in der Irischen See erzielt.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Die letzten vom „Secadler“.

Die „Times“ erzählt aus Valparaiso: Ein in Laloabuanu angekommenes Schoner, der von der Insel Paques kam, brachte 68 Offiziere und Matrosen von der Besatzung des deutschen Hilfskreuzers „Secadler“ mit, die vorher auf dem Schoner „Lortung“ waren und bei der Insel Paques Schiffbruch erlitten hatten.

Ein englischer 17 500-T.-Dampfer versenkt.

Der Dampfer „Calgarlan“ (17 500 Br.-Reg.-T.) der vorher der Allan-Linie gehörte und im Jahre 1914 versenkt wurde, ist einer Reutermeldung gemäß Freitag nacht an der Irischen Küste versenkt worden. Es heißt, daß mehrere Torpedos auf das Schiff abgefeuert wurden. Die versenkte, füllte das Schiff eine Besatzung von 100 Mann und hatte außerdem 160 Matrosen der Kriegsmarine an Bord.

Friedensvertrag mit Finnland.

Ein neues Handels- und Schiffsabkommen.

Berlin, 7. März.

Deuts. mittag ist der Friedensvertrag zwischen Deutschland und Finnland, ebenso ein Handels- und Schiffsabkommen sowie ein Zusatzprotokoll zu beiden Verträgen unterzeichnet worden: In Artikel 1 wird erklärt, daß zwischen Deutschland und Finnland kein Kriegszustand besteht und daß die vertragsschließenden Teile entschlossen sind, fortan in Frieden und Freundschaft miteinander zu leben. Deutschland wird dafür eintreten, daß die Selbstständigkeit und Unabhängigkeit Finnlands von allen Mächten anerkannt wird, dagegen wird Finnland seinen Teil seines Besitztums an eine fremde Macht abtreten, nach einer solchen Macht ein Servitut an seinem Hoheitsgebiet einzuräumen, ohne sich vorher mit Deutschland darüber verständigt zu haben.

Die folgenden Artikel betreffen die Wiederaufnahme der diplomatischen und konsularischen Beziehungen sofort

nach der Befestigung des Friedensvertrages, gegenseitigen Verzicht auf den Erlass der Kriegskosten und der Kriegsschäden, die Wiederherstellung der Staatsverträge und der Privatrechte, den Austausch der Kriegsgefangenen und Zivilinternierten und den Erlass für Zivilschäden. Was die Staatsverträge anbelangt, so sollen die außer Kraft getretenen Verträge zwischen Deutschland und Rußland durch neue Verträge ersetzt werden, die den veränderten Anschauungen und Verhältnissen entsprechen. Insbesondere soll alsbald über einen Handels- und Schiffsabkommensvertrag unterhandelt werden.

Schadenersatz und Gefangenenaustausch.

Zur Feststellung der Zivilschäden soll in Berlin eine Kommission zusammentreten, die zu je einem Drittel aus Vertretern der beiden Teile und neutralen Mitgliedern gebildet wird; um die Bezeichnung der neutralen Mitglieder darunter des Vorsitzenden soll der Präsident des Schweizerischen Bundesrats gebeten werden.

Die Kriegsgefangenen Finnländer in Deutschland und die Kriegsgefangenen Deutschen in Finnland sollen tunlichst bald ausgetauscht, die beiderseitigen verhafteten oder unterworfenen Zivilangehörigen heimbeordert werden. Es folgen Bestimmungen über eine Amnestie, über die Zurückgabe oder den Erlass von Raubfahrtschiffen usw. Zur Regelung der Abwanderung wird bestimmt, daß die auf den Inseln angelegten Befestigungen sobald als möglich entfernt und die dauernde Nichtbefestigung dieser Inseln durch ein besonderes Abkommen geregelt werden soll. Die Befestigungsurkunden sollen tunlichst bald in Berlin ausgetauscht werden.

Zur Ergänzung des Vertrages werden binnen vier Monaten nach der Befestigung Vertreter der vertragsschließenden Teile in Berlin zusammentreten.

Vertrag zwischen Rußland und Finnland?

Nach einer (etwas unklaren) Meldung aus Petersburg hat die Bolschewiki-Regierung bereits am 1. März mit der sozialdemokratischen finnischen Revolutions-Regierung einen Vertrag geschlossen. Danach soll Rußland sofort eine Truppe aus Finnland zurückziehen. Offenbar wird diese Meldung nur verbreitet, um der Stimmung des finnischen Volkes gegen Rußland Rechnung zu tragen, da die revolutionäre Sozialisten-Regierung in Helsinki in der russischen Truppen die besten Stützen ihrer Herrschaft erkennen würde. Das Abkommen sieht weiter vor, daß Finnland an Rußland die Festung Ino, die Eisenbahn von Baikalsk bis Petersburg und die Telegraphenlinie nach Rußland abtritt, während Rußland der finnischen Regierung die Leuchttürme und Hafenanlagen an der finnischen Küste kostenlos übergibt. — Wie weit dieser Vertrag Rechtskraft erhält, wird von der finnischen Regierung abhängen, die jetzt daran ist, mit Hilfe deutscher Truppen die Ordnung im Lande herzustellen.

Einmarsch Japans in Sibirien.

Ein Krieg ohne Kriegserklärung.

Nach dem militärischen Zusammenbruch Rußlands und der Ausbreitung des Bolschewismus in Sibirien hat Japan erklärt, es würde, natürlich im Einvernehmen mit den Verbündeten, im fernsten Osten für Ruhe sorgen. Nur mit Widerstreben hat die Entente eingewilligt, eine formelle Einwilligung Amerikas liegt nicht vor. Gleich-



wohl bekennt sich Japan, die Grenze in die Schranken zu bringen. Wie russische Blätter melden, befinden sich mehrere japanische Infanterie-Regimenter bereits auf dem Marsch nach Irkutsk. Die Japaner scheinen nicht mit eigenen Truppen vorgehen zu wollen, sondern sie haben chinesische Truppen zur Verfügung, die sie bei den Operationen von Chabin aus benutzen wollen. Alle Eisenbahnlinien, die Eisenbahn- und Telegraphenstationen sind teils von den Chinesen, teils von den Japanern besetzt. In Wladivostok und Chabin regieren jetzt schon die Japaner. Die Bolschewiki-Behörden wurden abgesetzt. Die russischen Familien verdrängt nach Rußland zu flüchten, es ist ihnen dies aber wegen der strengen Kontrolle der Japaner unmöglich. Sowohl in Chabin, wie in Wladivostok herrscht im übrigen vollkommene Ruhe.

Wilson Russenpolitik.

Wie das „Echo de Paris“ aus Washington meldet, arbeitet die amerikanische Regierung darauf hin, die Haltung der Westmächte gegen Rußland zu mildern. Es wird für die nächsten Tage eine neue Botschaft des Präsidenten erwartet, in der Amerika erklären wird, alles zu tun, um Rußland vor dem übermächtigen deutschen Einfluß zu bewahren. Gleichzeitig ergehe an die Westmächte die Aufforderung, zur Errichtung dieses Biele alle Sonderinteressen und Sonderwünsche aufzugeben. Amerikanische Russenpolitik sei aber dennoch mit der Politik der Westmächte im fernsten Orient keineswegs unvereinbar.

Neine Kriegsspost.

Berlin, 7. März. Die versauten soll Graf Robert Kappierling zum Reichskommissar für die drei besetzten baltischen Provinzen und Litauen ernannt werden.

Berlin, 7. März. In der freien Fabrikation zwischen den deutschen und englischen Exportgebieten sind Rünen ausgelegt worden, die nicht deutschen Ursprungs sind. England verbot so Döllands Fabrikation und führt damit in offenbar neutralen Gewässern Krieg.

Wien, 7. März. Die Blätter erklären, daß der Passat über Odesa im Vorfrühling mit Rumänien noch wendia gewesen sei, um den Getreideexport und damit die

endgültige Durchbrechung der rumänischen Blockade stellen.

Berlin, 7. März. Wie die Baseler Nachrichten melden, hat die Baseler Kreispolizeidirektion mitgeteilt, daß der in der Richtung Frankreich-Schweiz vollständig gestillt worden ist.

Genf, 7. März. Die französischen Offiziere in der rumänischen Armee sollen, Basler Blättern zufolge, vollständig in der Moldau verbleiben.

Genf, 7. März. „Journal de Genes“ stellt fest, die Rumänien zum Kriege ende für die Entente in ganz Europa mit einem furchtbaren Unglück, in mit einer Katastrophe.

Genf, 7. März. Der französische Ministerrat genehmigt den Gesetzentwurf betreffend Einstellung des Jahres 1919. Der Entwurf wird später der Kammer vorgelegt.

Die Durchfuhr von Sand und Kies durch Holland.

Berlin, 7. März.

Schäfflich wird geschrieben: Bekanntlich hat die Durchfuhr von Sand und Kies durch Holland, welche Deutschland auf Grund der Rheinschiffahrtsakte beanspruchen kann, und die Holland auch stets ausgelassen hat, den Engländern erregt. Dieser Born gegenüber Holland, welches in der plötzlichen Unterbindung des holländischen Schiffsverkehrs nach Übersee im vergangenen Jahre eine Sperre, die von der englischen Zensur vorüberwies, welche auch auf alle holländischen Geschäftsbriefe in Übersee ausgedehnt wurde. Außerdem überschätzte die holländische Regierung die holländische mit Kosten, die zwar überwältigende Unkenntnis aller einschlägigen internationalen Bestimmungen und Abkommen verriet, daß aber in eine Töne gehalten waren, wie ihn England eben nur den von den „besetzten“ kleinen Staaten gegenüber anzuwenden sich berechtigt. Weber die Sperre noch der rügende Ton noch die Intervention und anderen wenig gelungenen amtlichen Äußerungen des englischen Gesandten im Haag in der holländischen Presse veranlaßten den erwünschten Eindruck auf holländische Regierung auszuüben. Um so erfreulicher erschien es uns, daß unsere Lage jetzt und gestützt, einwilligen in der Ausübung des Rechtes der Durchfuhr abgeben zu können. So nehmen wir England wenigstens den Scheingrund zu berücksichtigen. Behandlung unseres niederländischen Rechts und können hoffen, ihm dadurch seine Stellung England gegenüber einermäßen zu erleichtern.

Allerdings wird nach den bisherigen Erfahrungen der britischen Regierung kaum um einen neuen Grund zu legen sein, wenn es ihr passen sollte, den Holländern das Leben wieder sauer zu machen.

Polische Rundschau.

Deutsches Reich.

+ Im Hauptausschuß des Reichstages wurde die Liquidation gewisser Firmen beraten, deren Inhaber ausländische sind und gegen die so vorgegangen wurde, nachdem die betreffenden Staaten zuvor deutsche Privatbesitzer enteignet hatten. Insbesondere handelt es sich um die elbischen Werke der Familie de Meuse. Das Verfahren gründet sich auf Artikel 31 des Ausführungsgesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuch und die Zustimmung des Bundesrats vom 31. Juli 1916. Die Beratungen befaßte sich besonders mit der Frage, ob die Liquidationen zweckmäßig seien.

+ Über die Stellung des Staatsministers Dr. Helfferich hat der Staatssekretär des Reichswirtschaftsministeriums Dr. Stein auf verschiedene Anfragen mitgeteilt: Der Reichsanwalt hat den Staatsminister Dr. Helfferich nach seinem Ausscheiden aus seinen früheren Ämtern befragt, ob er bereit sei, die im Interesse der Friedensvorbereitungen dringend erforderliche einheitliche Zusammenfassung der Vorarbeiten der Ressorts für den wirtschaftlichen Teil der Friedensvorbereitungen zu übernehmen. Staatsminister Dr. Helfferich hat sich bereit erklärt, diesen Auftrag zu übernehmen, und zwar im Ehrenamt und unter Ausschluss irgendeiner Besoldung oder Vergütung für seine Tätigkeit. Die Aufgabe Dr. Helfferichs, der unmittelbar dem Reichsanwalt beigegeben ist, geht dahin, die Vorarbeiten der Ressorts für die wirtschaftlichen Friedensverhandlungen bei sich zu sammeln, sie auf ihre Notwendigkeit zu prüfen, etwa notwendige Ergänzungen voranzuführen und auseinandergehende Wünsche in Übereinstimmung zu bringen.

+ In einem Erlass über die preussische Wahlrechtsvorlage, den der Minister des Innern an die Regierungspräsidenten richtete, heißt es u. a.: „In letzter Zeit ist in weiteren Kreisen der Bevölkerung anscheinend die Meinung Raum gewonnen, es sei der Staatsregierung nicht voller, nicht eindrucksvoller Ernst mit der Durchführung des Allerhöchsten Erlasses vom 11. Juli 1917, der die Durchführung des gleichen Wahlrechts in Preußen in Aussicht gestellt hat. Bei der entscheidenden Kriegspolitischen Bedeutung, die die preussische Wahlrechtsvorlage gewonnen hat, muß ich mit Nachdruck fordern, daß die mir nachgeordneten Dienststellen die Politik der Staatsregierung unbedingt nach außen hin vertreten. Die Staatsregierung erkennt in keiner Weise an, daß durch die letzte Streikbewegung das Vertrauen in der Arbeiterklasse, das sie gerade mit der Wahlrechtsvorlage befestigt hat, eine Erschütterung erfahren hat, im Gegenteil erkennt sie in der patriotischen, pflichtbewussten Haltung der überwältigenden Mehrheit der deutschen Arbeiterklasse während des Streiks eine Bestätigung ihres Vertrauens. Mit dem Wahlrechtsverlaß vom 11. Juli 1917 hat sich der Reich selbst gegenüber den breiten Volksmassen verbindlich gemacht und die Staatsregierung, mit ihr alle ihre Organe, haben es als oberste Pflicht des königlichen Dienstes angesehen, die Verbindlichkeit des Königs zu reiflicher Lösung zu bringen.“

+ Die deutsch-russischen Wirtschaftsverträge werden gemäß dem Friedensvertrage durch besondere Verträge geregelt. Danach wird der Handelsvertrag von 1907 wiederhergestellt, der Schuldendienst Rußlands gegen die deutschen Gläubiger sofort wieder aufgenommen und der Verlust deutscher Vermögenswerte ersetzt. Andere Bestimmungen beziehen sich auf den Austausch der Kriegsgefangenen, der unverzüglich in die Wege geleitet werden soll, sowie auf den Schutz der deutschen Kolonien in Rußland und endlich auf die Amnestiefrage.

Großbritannien.

+ Das neue Schreiben Lord Londondowns, das in der „Daily Telegraph“ veröffentlicht, macht in England das größte Aufsehen. Insbesondere hebt man darin hervor, daß die Diskussion über Belgien einen Schritt vorwärts gemacht habe. Lord Londondowne erklärt, wenn er erkläre, es könne nicht schwer werden, Belgien hinsichtlich seiner Forderung zu befriedigen, so Belgien nicht mehr den Kummelplatz für feindliche Ränke bilden dürfte. Es bleibe nur noch, daß Belgien deutlich erkläre, es habe mit seinen Ausführlungen über Belgien nur diese Sicherung gemeint.

Norwegen.

• Eine aufsehenerregende Erklärung bezüglich Finnlands gab der Verteidigungsminister Holst im Storting. Der Rat stand der Antrag auf Ausfall der diesjährigen Militärausgaben zugunsten der landwirtschaftlichen Arbeiter. Der Minister erklärte, wer meine, daß für das norwegische Meer keine Verwendung sein werde, der sei die Lage zu ruhig an. Die russische Gefahr sei nur durch die finnische Gefahr abgelöst worden. Eine gewisse Richtung von finnischen Politikern glaube Anspruch auf norwegische Häfen erheben zu dürfen. Die Ausführungen Holsts haben großes Aufsehen erregt.

Schweden.

• Wie das Stockholmer Blatt „Nya Dagbladet“ berichtet, ist zwischen den schwedischen Jungsozialisten und der revolutionären Regierung in Helsingfors ein förmliches Abkommen getroffen worden, um in Schweden mit finnischen Unterstufen im Frühjahr eine Revolution zu ermöglichen. Danach sollten die Parteifreunde in Schweden von ihren finnischen und russischen Genossen durch eine Flottenaktion unterstützt werden, sobald die Ostsee fahrbar wird. Der Ruffe Kommando hielt sich in Stockholm auf, um die Möglichkeiten für das geplante große Unternehmen zu untersuchen und außerdem Geldmittel für die Vorbereitungen zur Verfügung zu stellen. — Die Bolschewiken arbeiten also weiter für ihre Idee einer Weltrevolution.

Großbritannien.

• Die „Zerstörer“ Lloyd Georges hinsichtlich des Bootkrieges und seiner Wirkungen beginnen jetzt die Öffentlichkeit lebhaft zu beschäftigen. Die angesehenste Zeitschrift „Truth“ weist dem Premierminister unrichtige Angaben über die Verluste an Schiffen, den Neubau und die Vergrößerung der Flotte, sowie die Schiffbauvermehrung für 1917 nach. Das Blatt kommt auf Grund der Feststellung dieser mannigfachen Zerstörer Lloyd Georges zu dem Schluss, daß die Angaben des Premierministers sehr unzuverlässig seien und daß man ihm daher in Zukunft nicht mehr trauen könne. — Im Unterhause äußerte der ehemalige Premierminister Asquith etwa dieselben Bedenken. Er verlangte genau zu wissen, wieviel Handelschiffe zerstört und wieviel 1917 neu gebaut seien. Bonar Law gab eine ausweichende Antwort, was in der Presse starke Erregung hervorgerufen hat.

Rußland.

• Der heimliche Kampf zwischen Lenin und Trotski hat vor der Entscheidung. In der Sitzung der Sowjets hat Lenin fast nur Widerwärtiges. Mehrere Blätter berichten, Lenin habe völlig den Boden unter den Füßen verloren. Um nicht erst den durch seine Anhänger herbeigeführten Sturz abzuwarten, hat sich Lenin zum Rücktritt entschlossen. Diesen hat er in einer der letzten nächtlichen Sitzungen angekündigt und sich im übrigen bereit erklärt, seine Tätigkeit in der Partei gänzlich einzustellen.

Das In- und Ausland.

Berlin, 7. März. Das Verfahren gegen die Vormärts-Abolitionisten Kuttner und Stämpfer wegen Landesverrats ist angehängt worden.

Berlin, 7. März. Reichskanzler Dr. Graf von Hertling hat gestern den ehemaligen polnischen Finanzminister Siekorski. — In Herrn Siekorski darf man wohl den wichtigsten polnischen Ministerpräsidenten vermuten.

Stuttgart, 7. März. Anlässlich des Friedensschlusses mit Rußland hat zwischen dem König und dem Kaiser ein persönlicher Telegrammaustausch stattgefunden.

Stuttgart, 7. März. Gestern traf König Friedrich August von Sachsen zum Besuch des Königspaars hier ein.

Stuttgart, 7. März. Der württembergische Minister des Innern Dr. v. Fleischhauer wird demnächst zurücktreten. Als sein Nachfolger wird der stellvertretende Bundesratsbevollmächtigte in Berlin Dr. v. Köhler genannt.

Wien, 7. März. Wie ein polnisches Blatt meldet, ist die neue tschechoslowakische Regierung bereit, sich an der Friedensvertrag mit der Ukraine in Aussicht gestellten gemischten Kommission zur endgültigen Festlegung der Grenze zwischen dem polnischen und ukrainischen Staat zu beteiligen.

Stockholm, 7. März. Viele Matrosen der russischen Flotte verlassen die Schiffe, nachdem sie sie geplündert und ihre Geschütze beschädigt haben. Die Bände, die von den Häfen und Innen Rußlands gehen, werden gestärkt.

Stockholm, 7. März. Gegenüber der Brehbe des Landes wegen der deutschen Landung auf Åland stellen russische Blätter fest, es sei vergebens das schwedische Volk gegen Deutschland aufzuheben.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 7. März. In der Sitzung des Abgeordnetenhauses am 7. März wurde die durch die Auseinandersetzung über die polnischen Angelegenheiten unterbrochene zweite Lesung des Eisenbahnhaushaltsplans fortgesetzt.

Der fortgeschrittene Abg. Lippmann sollte in seinen Ausführungen dem gesamten Beamten- und Arbeiterpersonal der Eisenbahnen Worte der Anerkennung für die vielen Verdienste, die trotz der schlechten Ernährung, der Mängel an Kohle und anderen Dingen, die die Eisenbahnen an der gegenwärtigen ungemein hohen Vertierung der Eisenbahnreisen, an dem Publikum das Fahren geradezu verleihe. Man sollte vor derartig einschneidenden Maßnahmen die Paragrafen des Eisenbahngesetzes nicht gänzlich verlassen, sondern mit Rücksicht entgegengehen. Der nationalliberale Abg. Dr. Meißner, der als Sachverständiger für Eisenbahnrechtliche Fragen bekannt ist, hielt eine lange Rede über die wirtschaftliche Entwicklung des Betriebswesens der Eisenbahnen, über die Entwicklung des Eisenbahnverkehrs, so über die Grundbedingungen, nach denen in vorwärtiger Weise Tilgungen und Abschreibungen vorgenommen werden können.

Abg. Leinert (Soz.) wendet sich in lebhafter Weise gegen das von der Firma Reimar Dobbing (Nordb. Allg. Sta.) verleihe. Man soll auf die Eisenbahnreise, während Abg. v. Bonna Eisenbahnminister v. Breitenbach das Abkommen zwischen den folgenden Redner brachten in großer Anzahl Wünsche an Eisenbahnangehörigen und des Publikums zur Sprache. Das Haus vertagte sich auf Montag.

Schlussspende.

Wahl- und Korrespondenz-Mitteilungen.

Wichtige Bundesratsbeschlüsse.

Berlin, 7. März. In der letzten Sitzung des Bundesrats wurden angenommen: 1. Die Entwürfe von Gesetzen betreffend die Feststellung eines vierten und fünften Reichs- und Reichshaushaltsplans für das Rechnungsjahr 1917; 2. der Entwurf einer Bekanntmachung über weitere Bestimmungen zur Ausführung des § 7 des Gesetzes über

den Vaterländischen Hilfsdienst; 3. der Entwurf einer Bekanntmachung über die Vorverlegung der Stunden während der Zeit vom 15. April bis 16. September 1918 (Sommerzeit); 4. der Entwurf einer Verordnung über die Genehmigung von Erbschaften; 5. der Entwurf einer Verordnung gegen den Schleichhandel; 6. der Entwurf eines Gesetzes über Kriegszuschüsse zu den Gerichtskosten, sowie zu den Gebühren der Rechtsanwälte und der Gerichtsbescheide; 7. der Entwurf eines Gesetzes betreffend die Verhaftung und Aufenthaltbeschränkung auf Grund des Kriegszustandes und des Belagerungszustandes.

Die Rubel wieder zugelassen.

Berlin, 7. März. Nach einer Bekanntmachung im Reichsanzeiger tritt die Verordnung, betreffend Verbot des Ein- und Durchfuhr von Rubeln, vom 17. März 1917, mit dem 5. März 1918 außer Kraft.

Die staatsgefährlichen deutschen Frauen.

Danzig, 7. März. Das amerikanische Konsulat hat einen Gesandten angenommen, durch welchen die deutschen Frauen unter die feindlichen Ausländer einbezogen werden. Das Justizdepartement war für eine solche Maßnahme. Die Frauen waren bisher von der Anwendung des Gesetzes gegen feindliche Ausländer ausdrücklich ausgeschlossen; man hatte aber gehofft, daß die deutschen Frauen diese Immunität ausnützten. Der Antrag bedarf nun noch der Annahme durch den Senat.

Die Willkürherrschaft der Roten Garde.

Stockholm, 7. März. Wie dieses Blatt erfahren wurde, hat die russische Regierung an Deutschland vor allem dadurch veranlaßt, daß fliehende Rote Garisten aus Estland und Lönland nach Finnland strömen und dort die Revolutionäre unterstützen. Die Rote Garisten in Estland tun alles, um ihre wankende Herrschaft zu befestigen. In Wiborg wurden alle bürgerlichen Zeitungen verboten. Die Bürger werden zu Zwangsarbeiten angehalten, sie müssen Steuern, und die Priester werden gezwungen, die Rituale der Russen zu lehren.

Der Sowjet für den Frieden.

Basel, 7. März. „Die Chronik“ meldet aus Petersburg: Mehr als zwei Drittel der russischen Sowjets haben dem Friedensschluß der Bolschewiken zugestimmt.

Die Räteregierung hat in einer besonderen Sitzung beschlossen, der ukrainischen Rada zur Beförderung die Hand zu bieten.

Bratians wandert aus.

Petersburg (Indirekt), 7. März. Wie aus Jassy gemeldet wird, wird der ehemalige rumänische Ministerpräsident Bratians Rumänien verlassen und sich nach Moskau begeben.

König Ferdinand will abdanken.

Wien, 7. März. Nach Meldungen aus Bukarest erhält sich dort das Gerücht, daß König Ferdinand von Rumänien abdanken will.

Unruhe in Christiania.

Christiania, 7. März. Gestern nachmittag und abend fanden an verschiedenen Stellen der Stadt Unruhen statt. Der Mob plünderte mehrere Bäden, vor allem Bäderer. Die Polizei nahm eine Anzahl Verhaftungen vor.

Wirkung des Plünderungsangriffs auf Ranz.

Bern, 7. März. Berichter Blätter berichten, daß in der Nacht vom 26. zum 27. Februar zwischen 6 Uhr abends und Mitternacht deutsche Flugzeuge mehrere Angriffe auf Ranz unternahmen, wodurch in der Stadt und ihrer Umgebung beträchtliche Schäden angerichtet und ungefähr 10 Personen getötet wurden. In der Stadt entstanden mehrere Brände. An mehreren Stellen sind Häuser eingestürzt und ungebaut. Früher aufgegeben. Dem „Journal“ zufolge sind beinahe alle Geschäfte durch den Angriff betroffen.

Lozales und Provinzielles.

Werkblatt für den 9. März.

Sonnenaufgang 6¹¹ | Mondaufgang 4¹¹ B.
Sonnenuntergang 5¹¹ | Monduntergang 1¹¹ B.

1850 Generaloberst v. Deering gen. — 1888 Kaiser Wilhelm I. gest. — 1915 Die zweite Offensive der Franzosen in der Winterschlacht in der Champagne völlig gescheitert. — 1916 Verankerung der Dienstpflicht in der Türkei bis zum 50. Lebensjahr. — Deutschland erklärt Portugal den Krieg.

• Wanderverein. Die heute eben im „Wanderberg“ stattfindende Versammlung zwecks Aussprache über Wohnungsnot und Ernährung eines gemischten Wandervereins sei auch an dieser Stelle nochmals in Erinnerung gebracht in der Hoffnung, daß ein zahlreicher Besuch den Beweis dafür erbringt, daß man in der Badergesellschaft den Bestrebungen des Herrn Wandervereins volles Verständnis entgegenbringt.

• Auf eine Dankschrift, welche von einem unserer Mitglieder zu den Friedensverhandlungen von Groß-Bismarck eingekauft wurde, ist folgende Empfangsbescheinigung eingegangen: Berlin, 28. Jan. 1918.

Er. Hochwohlgeboren Herrn Philipp Gies

Zur Auftrage des Herrn Reichstagsabgeordneten Dr. Stresemann teile ich Ihnen hierdurch ergeben mit, daß Herr Dr. Stresemann von Ihren Mitteilungen mit großem Interesse Kenntnis genommen und Ihre Eingabe dem Herrn Reichstagskanzler überreicht hat.

Mit vorzüglicher Hochachtung!

Das Reichstagskanzler

gen. d. Dirs

Vereins-Nachrichten.

Sport-Verein „Borussia.“

Heute abend 8.30 Uhr Sitzung im „Schäferhof.“

Militär-Verein

Sonntag Nachm. 3 Uhr Jahreshauptversammlung im Vereinslokal.

Schüler-Aufnahme.

Die Aufnahme der Schulkinder findet am Freitag, den 22. März von 9 Uhr ab in Klasse 8 des Schulhauses statt. Schnelligkeit sind alle Kinder, die bis zum 31. März d. J. das 6. Lebensjahr vollenden. Soweit es die Raumverhältnisse gestatten, können noch Kinder aufgenommen werden, die nach dem 1. April d. J. das 6. Lebensjahr zurücklegen, vorausgesetzt, daß sie in ihrer körperlichen und geistigen Entwicklung nicht zurückgeblieben sind.

Bei der Anmeldung ist der Impfschein vorzulegen. Für nicht in Braubach geborene Kinder ist außerdem noch der Geburtschein oder Familien-Stammbuch erforderlich.

Müller, Rektor.

Eingefandt.

Gedachte Redaktion!

Auf die Auslassungen über die hiesigen Sozialverhältnisse in Ihrem geschätzten Blatt möchte ich die Frage stellen: Warum sorgen die Verantwortlichen der Unterhaltungsabende nicht dafür, daß Stühle und Tische aufgestellt werden, so daß jedes bequem, ohne sich den Kopf zu verrenken, mit dem Gesicht nach der Bühne, sitzen kann? Wie dies in jedem Theater und wie es früher auch hier üblich war. Das Aufstellen von Tischen in Gänge, mit den erforderlichen Zwischenräumen zur Bewegung für das bedienende Personal, das ist es ja gerade, was diese fürchterliche Platzverengung verursacht, so daß dem Publikum nichts anderes übrig bleibt, auch nach diese Zwischenräume bis zu den Ausgängen hin mit Stühlen zu bestücken, so daß es dem Einzelnen kaum möglich ist, an dieser Enge zu entkommen. Warum bricht man nicht mit diesem verkehrten System und zahlt dem Wirt zu dessen Schadloshaltung eine Summe? Für die Dursigen ist ja während der Pausen Zeit und Gelegenheit zur Verriedigung genug. Welch peinlichen Eindruck macht es auf einen Fremden, der so etwas nicht kennt, wenn die schönsten Aufführungen durch das bedienende Personal, das sich durch diese Enge hindurch arbeiten muß, fortwährend gestört werden und die ganze Veranstaltung zum Range einer Varietevorstellung herabwürdigen.

Was die Verwendung der alten Kirche anbelangt, so finde ich diese Sache durchaus der Erörterung wert. Die Kirche, deren Bauqualität bis heute wohl noch niemand für Graß genommen hat, steht im Innern mit ihrem Emporen einen Theaterraum dar, wie er praktischer und origineller gar nicht zu denken ist. Ohne den altstädtischen Charakter des Gebäudes zu verlieren, könnte dieselbe zu einer Festhalle auch ohne große Kosten umgestaltet werden, um die uns manche kleine Stadt beneiden würde. Selbstverständlich könnte diese Veränderung nur dann in Frage kommen, wenn die Möglichkeit geboten wäre, das Gebäude durch einen Neubau zu vergrößern, um nicht nur Aufführungen, sondern auch Festlichkeiten größeren Stils darin abhalten zu können. Die Möglichkeit ist vorhanden durch Ankauf eines entsprechenden Teiles des angrenzenden Bollinger'schen Grundstücks. Da die Kirche nach dieser Seite ohnehin keine schöne Aussicht hat, ist auch das Grundstück vollständig groß genug, um auf demselben einen Neubau, Saal mit Kofferraum und Garderobe im Vordergrund an der Straße, im Hintergrunde Küche und Kaffeehaus für den Wirt, aufzuführen zu können. Hier könnte eine ideale Anlage geschaffen werden, die durchaus nicht als Hindernis zu bezeichnen und für deren Errichtung aus der Taufe unserer Nachkommen stehen würde.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Tante

Frau Pauline Ott

Witwe

nach langem schweren Leiden im Alter von 67 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Dies zeigen an mit der Bitte um stille Teilnahme

Die trauernden Kinder und Enkel.

„Braubach, Eberfeld, Kanneberg, Gammig, Esfurt, 8. März 1918.

Die Beerdigung findet statt am Montag nachmittag 2 Uhr.

Gottesdienst-Ordnung.

Evang. Kirche.

Sonntag, 10. März 1918 — G. Lesart.
Sonntags 10 Uhr: Predigtgottesdienst.
Nachmittags 1.45 Uhr: Kinder-Gottesdienst.
Abends 7.30 Uhr: Versammlung der Junglinge im Pfarrhaus.
Mittwoch abend 8 Uhr: Passionsgottesdienst.

Kath. Kirche.

Sonntag, 10. März 1918 — 4. Fastensonntag.
Sonntags 7.30 Uhr: Frühmesse.
Sonntags 10 Uhr: Hochamt mit Predigt.
Nachmittags 2 Uhr: Fastenandacht.
Mittwoch und Samstag abend halb 8 Uhr: Andacht.

Lebensmittel.

Von heute Mittag an kann in den Geschäften bezogen werden:

Butter, jede Person 75 Gr., auf Nr. 51, das Pfd. 8 M.,			
Eier „ „ „ 125 „ 52 „ 82 Pfg.			
Häferkoden „ 25 „ 58 „ 52 „			
Leigwaren „ 100 „ 54 „ 60 und 80 „			
Grünkern, kartentfrei „ 65 „			
Süßholz „ 25 „			
Puddingpulver „ „ Päckchen 22 „			

Nach Beschluß des Lebensmittelauflusses kommen die zur Verteilung und überwiesenen Waren 2—3 mal im Monat zusammengeführt zur Ausgabe; bei dem Mangel an Packmaterial und bei der geringen Menge, die zur Verteilung kommt, empfiehlt es sich nicht, jede Ware einzeln sofort nach ihrem Eingang zu verteilen.

Braubach, 9. März 1918.

Der Magistrat.

Wetterbericht.

Eigener Wetterdienst.

Wetterlage unverändert.

Amliche Befanntmachungen der Rdtischen Behorden.

Der Haushaltsplan

für das Rechnungsjahr 1918 liegt vom 9. ds. Mts. an 8 Tage lang im Rathaus (Poststraße) zur Einsicht der Gemeindeglieder offen.
Braunach, 8. März 1918. Der Magistrat.

Anmeldung zur Landsturmrolle 1900

1. Alle männliche Personen, die sich in Braunach aufhalten und im Jahre 1900 geboren sind, werden hierdurch aufgefordert, sich am Samstag, den 9. d. M. auf dem Bürgermeisterei, Zimmer 8 zur Aufnahme in die Landsturmrolle zu melden.
2. Die früher hier oder in anderen Bezirken schon erfolgten Meldungen des Geburtsjahrganges 1900 gelten als nicht gesehen. Die Meldung hat daher erneut zu erfolgen. Ausweispatente, Geburtsurkunde, Berechtigungsschein oder Befähigungsnachweis zum einjährig-freiwilligen Dienste und dergl. sind, soweit vorhanden, bei der Meldung vorzulegen.
3. Die Eltern, Vormünder, Lehr-, Br- und Fabrikanten sind verpflichtet, die vorkommenden abwesenden — auf Reisen befindlichen und dergl. — Landsturmpflichtigen ebenfalls zur Landsturmrolle angemeldet zu lassen.
4. Wer die vorkommend vorgeschriebenen Meldungen unterläßt, verspätet oder unrichtig macht und dergl., wird gemäß § 1 mit Geldbuße oder entsprechender Haft bestraft. Verhinderung der Meldepflichtigen entbindet nicht von der späteren Anmeldung. Die Anmeldung hat s. B. später sofort zu erfolgen.

Braunach, 8. 3. 18. Die Pol.-Verwaltung.

Zu einer Besprechung

über die Verh. der hiesigen Wohnungsverhältnisse. Über die Behebung einer etwaigen Wohnungsnot nach dem Kriege und über die

Gründungen eines gemeinnützigen Bauvereins

(siehe 18. H. 1917) alle Einwohner, welche an den hiesigen Wohnungsverhältnissen und an der Gestaltung der Zukunft unserer Stadt interessiert sind, auf Samstag, den 9. ds. Mts., abends 8 Uhr in den Saal des Herrn R. u. M. (H. 18. H. 1917) eingeladen.

Der Bürgermeister.

Sie sparen

mehr als die Hälfte an Zeit, Seife und Feuerung, wenn Sie sich

Johns „Voll dampf“ Waschmaschine

anschaffen.

Das Kochen, Dämpfen, Waschen und Desinfizieren der Wäsche erfolgt alles auf einmal. Die Wäsche wird weder gerieben, noch gezerrt, noch angebrannt. Der Dampf löst den Schmutz, die beständige Spülung entfernt ihn, er lagert sich am Boden ab und wird nicht, wie bei Holzwaschmaschinen, immer wieder aufs neue in die Wäsche getrieben.

Bedienung kinderleicht.

Über 200 000 Stück verkauft.
Gg. Ph. Clos, Braunach.

Große Auswahl in Braunach

Communions- und Konfirmations- Geschenken

wie: Portemonnaie, Manschettenknöpfe, Vorbednadeln, Arten, Handtaschen und sonstiges in verschiedenen Preislagen sehr vorteilhaft.

Rud. Neuhaus.



Schmidts Patente- Waschmaschinen

sind bei dem heutigen Seifenmangel

unentbehrlich.

Sie haben bei

Julius Rüping.

Für Schneiderinnen

Hübsche Auswahl
in Spitzen und Ein-
sähen.

Große Auswahl in

Knöpfen

Gute

Chappseide

in farblich a. B. 25 Pfg.

Geschw. Schumacher.

Bester Mörtel

zum Ausmieren der Chamott-
steine für Ofen und Herde,
sowie auch

Chamottsteine

empfehlen

Gg. Phil. Clos.

Impregnierte

Weinbergs- pfähle

eingetroffen.

Chr. Wieghardt.

Besten

in Unterrocken und Hemden

— alte Ware —

empfehlen

Geschw. Schumacher.

— alte Ware —

empfehlen

Geschw. Schumacher.

— alte Ware —

empfehlen

Geschw. Schumacher.

— alte Ware —

empfehlen

Geschw. Schumacher.

— alte Ware —

empfehlen

Geschw. Schumacher.

— alte Ware —

empfehlen

Geschw. Schumacher.

— alte Ware —

empfehlen

Geschw. Schumacher.

— alte Ware —

empfehlen

Geschw. Schumacher.

— alte Ware —

empfehlen

Geschw. Schumacher.

— alte Ware —

empfehlen

Geschw. Schumacher.

— alte Ware —

empfehlen

Geschw. Schumacher.

— alte Ware —

empfehlen

Geschw. Schumacher.

— alte Ware —

empfehlen

Geschw. Schumacher.

— alte Ware —

empfehlen

Geschw. Schumacher.

— alte Ware —

empfehlen

Geschw. Schumacher.

— alte Ware —

empfehlen

Geschw. Schumacher.

— alte Ware —

empfehlen

Geschw. Schumacher.

— alte Ware —

empfehlen

Geschw. Schumacher.

— alte Ware —

empfehlen

Geschw. Schumacher.

— alte Ware —

empfehlen

Geschw. Schumacher.

— alte Ware —

Haarschmuck

— besonders schöne Sachen —

sehr preiswert

Rud. Neuhaus.

Taschenlampen und Batterien

zu haben bei

Julius Rüping.

— für —

Weißensontag

empfehlen:

Kommunion-Kränze,

Kerzen, Ranken,

Tächer und

Unfiedsträußen.

Als Neuheit:

Kerzen-Kronen-

Garnituren

R. Neuhaus.

— für —

Die ersten

Lesebücher

— Bibeln —

sind eingetroffen

Buchhandlung Lemb.

— für —

Serrnkragen,

Vorhemden,

Manschetten

und Schlipse

— moderne schöne Sachen —

in großer Auswahl eingetroffen

Rud. Neuhaus

— für —

Feldpostkarten

sind wieder vorrätig

A. Lemb.

— für —

Große Auswahl in

farbiger Seide

zu

Blusen u. Kleider

sehr preiswert.

Geschw. Schumacher

— für —

Wen zugelegt:

Rucksäcke

und

Einkauf-

taschen

in guter preiswerter Ware.

R. Neuhaus.

— für —

Danillo-Lancen-Pulver

Preis 15 Pfg.

empfehlen

Jean Engel.

— für —

Spielkarten

das Pat. 1.— M.

neu eingetroffen.

M. Lemb.

— für —

Wagenschmiere

in 1 Pfund-Pfächchen empfiehlt

Jean Engel.

— für —

Die so beliebten und besten

bekannten

Sämereien

der Westfälischen Samen-

gärerei J. Giers, Dassel

sind eingetroffen und empfehlen

folgende zur Abnahme.

Rud. Neuhaus.

— für —

Herrn-

Schlipse

in großer Auswahl bei

Geschw. Schumacher.

— für —

Die Nachfrage nach Frühjahrs-Dingen

immer mehr, der Bezug ist sehr schwierig, so

hat Interesse der Allgemeinheit darauf aufmerksam

noch jetzt schon den Bedarf für Kartoffel-Düngung

eingubeden. Es ist noch Kainit, Kali und Guano

Lager. Ein Waggon Thomasmehl trifft im Moment

ein und können jetzt schon Bestellungen darauf

werden. Bei Bedarf in D. 18. H. 1917

mich bestens empfohlen.

Chr. Wieghardt.

— für —

Bitte

zu beachten!

Die Nachfrage nach Frühjahrs-Dingen immer mehr, der Bezug ist sehr schwierig, so hat Interesse der Allgemeinheit darauf aufmerksam noch jetzt schon den Bedarf für Kartoffel-Düngung eingubeden. Es ist noch Kainit, Kali und Guano Lager. Ein Waggon Thomasmehl trifft im Moment ein und können jetzt schon Bestellungen darauf werden. Bei Bedarf in D. 18. H. 1917 mich bestens empfohlen.

Chr. Wieghardt.

Die Sammelstelle

der Nassauischen Sparkasse

in

Nassauischen Sparkasse

in

Braunach, Friedrichstr.

— für —

Die Nassauische Sparkasse

— für —

Die Nassauische Sparkasse

— für —

Die Nassauische Sparkasse

— für —

Die Nassauische Sparkasse

— für —

Die Nassauische Sparkasse

— für —

Die Nassauische Sparkasse

— für —

Die Nassauische Sparkasse

— für —

Die Nassauische Sparkasse

— für —

Die Nassauische Sparkasse

— für —

Die Nassauische Sparkasse

— für —

Die Nassauische Sparkasse

— für —

Die Nassauische Sparkasse

— für —

Die Nassauische Sparkasse

— für —

Die Nassauische Sparkasse

— für —

Die Nassauische Sparkasse

— für —

Die Nassauische Sparkasse

— für —

Die Nassauische Sparkasse

— für —

Die Nassauische Sparkasse

— für —

Die Nassauische Sparkasse

— für —

Die Nassauische Sparkasse

— für —

Die Nassauische Sparkasse

— für —

Die Nassauische Sparkasse

— für —

Die Nassauische Sparkasse

— für —

Die Nassauische Sparkasse

— für —

Die Nassauische Sparkasse

— für —

Die Nassauische Sparkasse

— für —

Die Nassauische Sparkasse

— für —

Die Nassauische Sparkasse

— für —

Die Nassauische Sparkasse

— für —

Die Nassauische Sparkasse

— für —

Die Nassauische Sparkasse

— für —

Die Nassauische Sparkasse

— für —

Die Nassauische Sparkasse

— für —

Die Nassauische Sparkasse